

FDP Kreisverband Lindau, Rotmoosstrasse 11, 88131 Lindau (Bodensee)

An die örtliche Presse

Lindau, den 2. August 2020

## **Pressemitteilung**

### **Angelika Fotiadis unsere Vertreterin der liberalen Christen im Bundesausschuss Kirchen-Religionen-Weltanschauungen**

(NR) Als Gast besuchte Angelika Fotiadis vom FDP-Kreisverband die Tagung des Bundesausschusses für Kirchen-Religionen-Weltanschauungen, in Berlin. Als Expertin und Mitglied des Bundesausschusses für die liberalen Christen, einer der vielen Vorfeldorganisationen der FDP, kam sie nach Lindau zurück. Als „Friedensstifterin“, wie sie sich selbst gerne beschreibt, ist ihr dieses Ehrenamt sehr wichtig, „denn es geht nichts über einen liberalen Dialog zwischen den Religionen-Weltanschauungen-Kirchen, um gemeinsam Antisemitismus, Sozialfragen und die damit verbundenen Probleme zu meistern bzw. zusammen gut ausgearbeitete Impulse in unserer FDP zu setzen“, erklärt sie. Gleichzeitig betont die neuernannte Expertin, dass sie keine Theologin sei, sondern eine einfache Frau, die Menschen in der ambulanten Pflege betreue und sie in deren Leben unterstütze. Damit versucht die Engagierte, anderen Frauen Mut zu machen, sich auch für die Dinge einzubringen, die ihnen wichtig sein könnten.

Der FDP-Kreisvorsitzender Manuel Grotz gratulierte Fotiadis im Namen aller Parteimitglieder. Damit werde eine weitere Kompetenz erschlossen, die im Arbeitskreis den Fokus auf Themen wie Grundwerte, Liberalismus, Toleranz und Religion richtet, betonte er. In der laufenden Tagung im Hans-Dietrich-Genscher-Haus nahm sie bereits viele Eindrücke mit, die nicht zuletzt durch die Bundestagsabgeordneten Stefan Thomae und Benjamin Strasser zu brennenden Fragen wie Antisemitismus, deutsche Traditionen, sowie das neue Schulfach Religionskunde vermittelt wurden. „Damit ist unser Kreisverband wieder um einen Schritt bunter geworden und bietet politisch interessierten eine weitere Vielfalt sich einzubringen – und das vom Kreisverband bis auf die Bundesebene“, freut sich Grotz vor Ort.

Fotiadis liegt das liberale Zusammenleben am Herzen. Doch in ihrer Heimatregion sieht sie mehr: „Lindau bietet sich als Stadt des Dialoges zwischen den Kulturen und Religionen an“. Weil dieser Stadt einst jegliche Bombenangriffe erspart geblieben sind, sieht sie das für prädestiniert, politisch die „Stadt des Friedens“ daraus zu machen. Bereits gelegte Grundpfeiler dafür sieht sie in den schon stattfindenden Weltversammlungen der Religionen, den Friedensräumen und der jährlichen Nobelpreisträgertagung. „Dies ist nur durch einen ausgeglichenen, wahren Liberalismus möglich“, betont sie.